

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 128 (2002)
Heft: 27-28: Natur und Natürlichkeit

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Natur des Naturbegriffs

Sind Sie von Natur aus wissbegierig? Natürlich. Denn die Neugierde gehört naturgemäss zur menschlichen Natur. Darum ist es auch nicht widernatürlich, wenn Sie sich bereits nach zwei Sätzen fragen, weshalb penetrant der Begriff «Natur» gewählt wird. Der Grund: Das vorliegende Heft geht der Frage nach, was «Natur» bedeuten kann. Ist es die unberührte Wildnis? Spätestens seit Darwin wissen wir, dass Affen und Menschen gemeinsame Vorfahren haben. Was läge da näher, den Menschen und sein Tun ebenfalls als natürlich zu bezeichnen. Andererseits zwingen wir uns in für Primaten kaum artgerechte Büros und Wohnungen und stopfen uns mit allerlei industriell hergestellten Lebensmitteln voll, die sich ein paar Jahre später als ungesund entpuppen. Wenn wir dann krank sind, suchen wir den Naturheilarzt auf, dürsten nach Naturerlebnissen und bezahlen für naturbelassene Nahrungsmittel freiwillig mehr. Doch was versteht man unter einem naturreinen, naturtrüben Apfelsaft? Ein süsses Getränk mit Wurmextrakt und Pilzgeschmack?

Der Naturbegriff ist selbst für mich als Naturwissenschaftlerin ein Objekt ohne scharfe Umrisse. Beim Gespräch am runden Tisch der Redaktion wurde deutlich, dass verschiedene Fachleute «Natur» ganz unterschiedlich wahrnehmen. Dies war der Anlass dafür, dass die beiden Umwelt-Redaktorinnen von tec21 in das Thema eingetaucht sind und nach Persönlichkeiten gesucht haben, die sich von Berufes wegen intensiv mit der Frage nach der Bedeutung von «Natur» beschäftigt haben.

Der Literaturwissenschaftler Carsten Stütz, der Ethiker Christoph Rehmann-Sutter und die drei Biologen Hubert Markl, Claus Wedekind und Joël de Rosnay haben sich zum Thema geäussert – fünf Fachleute aus drei Ländern mit zum Teil divergierenden Ansichten. Das Resultat ist ein spannender Bogen über den Naturbegriff.

Carsten Stütz rollt die Bedeutung von «Natur» in der Menschheitsgeschichte auf. Teils skurrile, teils sehnsuchtgeprägte Ansichten aus verschiedenen Jahrhunderten werden wach und führen uns vor Augen, dass sich unsere Sicht auf die Natur im Laufe der Zeit stark verändert hat. Der Literaturwissenschaftler Stütz postuliert, dass wir nur überleben werden, wenn wir uns auf unsere Wurzeln zurückbesinnen. Der Biologe Hubert Markl nimmt die Gegenposition ein und meint, der Mensch müsse seine Natürlichkeit aufgeben, um die sich immer schneller drehende Spirale der Umweltzerstörung zu durchbrechen. Die drei Biologen vertreten unterschiedliche Ansichten. Allen gemeinsam ist der Gedanke, dass «Natur» ein komplexes System ist, in dem jedes Lebewesen ein Teil eines grösseren Gefüges ist. Aber je nach Ansicht wirkt der Mensch als Manager der Natur (Wedekind), als Zerstörer ebendieser (Markl) oder als Neuron eines «globalen Gehirns» (de Rosnay). Im ethischen Diskurs wirft Rehmann-Sutter die Frage nach dem Wert der Vielfalt auf; die reine Natur erhält die Rolle des Massstabs für eine gesunde Umwelt. Daran messen wir die Tragweite unseres Tuns. Trotzdem ist der Mensch Teil eines wachsenden Ganzen: wir gestalten Orte – Ingenieure und Architekten an vorderster Front.



Carsten Stütz

6 Evolution des Naturbegriffs

Naturansichten im Laufe der Menschheitsgeschichte

Claus Wedekind

11 Naturverständnis in der Wissenschaft

Zwei neue Forschungszweige befassen sich mit dem Wert der Natur

Hubert Markl

15 Die Widernatürlichkeit akzeptieren

Der Mensch hat sich von der Natur weg entwickelt

Christoph Rehmann-Sutter

19 Natur als «Wesen» von etwas

Gedanken zum Naturbegriff im ethischen Diskurs

Joël de Rosnay

22 Superorganismus Erde

Wir Menschen werden zu Neuronen eines «globalen Gehirns»

34 Magazin

Besser synchronisierte Schweiz: neuer, leistungsstärkerer Sender für die Verbreitung des offiziellen Schweizer Zeitzeichens

Bücher: Landschaftsarchitektur Schweiz